



# KLUSTER

## Klopfzeichen

Reissue (Original von 1970)  
CD/LP (180g Vinyl)/Download

**VÖ: 29. Juni 2012**



**Label: Bureau B**

**Katalog-Nr: BB 110**

**Barcode (EAN):**

CD 4047179576420

LP 4047179576413

**Vertrieb: Indigo**

**Indigo Best.-Nr:**

957642 (CD)

957641 (LP)

### Tracklisting:

1. Kluster 1  
(electric music und texte) (23:33)

2. Kluster 2  
(electric music) (21:38)

### Promo-Kontakt:

• Bureau B, Matthias Kämpflein  
Tel. 0049-(0)40-881666-63,  
matthias@bureau-b.com  
• Cover-Download/Press-Kit  
[www.bureau-b.com/releases](http://www.bureau-b.com/releases)



### In wenigen Sätzen:

- Cluster war ein kurzlebiges Projekt der drei Musiker/Künstler/Performer **Dieter Moebius, Hans-Joachim Roedelius und Konrad Schnitzler**. 1970 nahmen sie mit **Conny Plank** zwei Alben auf, die in ihrer experimentellen Radikalität bahnbrechend waren. Chaotische, apokalyptisch klingende (Geräusch-)Improvisationen (später nannte man diesen Sound Industrial), teilweise angereichert durch rezitierte Texte. Wenig später trennten sich die drei und tauschten den Buchstaben K durch C. Moebius und Roedelius machten als Cluster weiter, Conrad Schnitzler solo
- Erstmals erschienen 1970 auf Schwann/ams studio
- Linernotes von Asmus Tietchens
- erhältlich als **CD, Download** und **180g-Vinyl**

.....

Wer heute zum ersten Mal *Klopfzeichen* hört, bekommt Geheimnisvolles und auch nicht einfach zu Entzifferndes aus einer längst vergangenen Zeit mitgeteilt. Die Handschrift ist altertümlich und kaum noch leserlich, die komplexen Inhalte nur auf der Folie historischer Zusammenhänge wirklich ganz zu begreifen. *Klopfzeichen* ist ein ungemein wichtiges, für die Zeit seiner ersten Veröffentlichung (1970) außerordentlich signifikantes Dokument. Die drei „Verfasser“ Konrad Schnitzler (der seinen Vornamen später mit C schrieb), Hans-Joachim Roedelius und Dieter Moebius formulierten mit *Klopfzeichen* vor allem eine radikale Forderung: Anarchische, völlige Freiheit der Kunst und der Musik. Die Musik von Cluster mag in die Jahre gekommen sein, die Botschaft nicht.

Dass diese Session überhaupt zustande kam, ist kurioserweise einem extrem aufgeschlossenen, damals hätte man gesagt: progressiven Kirchenmusiker zu verdanken. Oskar Gottlieb Blarr machte es nicht nur möglich, dass die musikalischen Enfants terribles im Düsseldorfer Rhenus-Studio arbeiten konnten, sondern er sorgte auch dafür, dass „Klopfzeichen“ kurze Zeit später von dem der Kirche nahestehenden Schwann-Verlag auf dessen eigenem Plattenlabel ams studio (im Untertitel „Werkraum für neue Kirchenmusik“) veröffentlicht wurde. Dieser „kirchlichen“ Nähe ist es wohl auch geschuldet, dass über die Musik der A-Seite politisch und religiös sehr engagierte Texte gesprochen wurden, die nicht von Cluster stammen und die uns heute in ihrer Blauäugigkeit ein wenig befremdlich vorkommen.

Entsprechend ihrem künstlerischen Freiheitsbegriff (Joseph Beuys war nicht ohne Einfluss gewesen) improvisierten Cluster mit allen Klangerzeugern, die ihnen zur Verfügung standen: Gitarre, Bass, Cello, Flöte, Trommel und diversen Gerätschaften, die eigentlich nicht der Musikerzeugung dienten. Keiner von ihnen beherrschte auch nur annähernd eines der Instrumente. Sie waren geniale Dilettanten, bevor dieser Begriff zehn Jahre später erfunden wurde. Elektronik? Keine Spur davon. Zu Synthesizern oder ähnlichen Instrumenten reichte das Geld noch nicht. Aber immerhin war an diesen frühen Aufnahmen bereits Conny Plank als Tonmeister beteiligt. Er gab der lindwurmartigen, bedrohlichen und chaotischen Cluster-Musik mit Hilfe der Studioteknik einen zusätzlich apokalyptischen Charakter. Noch heute sprechen Roedelius und Moebius von ihm als „Die graue Eminenz“. *Klopfzeichen* war mit Abstand **das radikalste Album der frühen deutschen Popmusik-Avantgarde**. Nichts hatten diese Klänge und Geräusche gemeinsam mit der gerade entstehenden, auf Sequencer basierten elektronischen Musik aus Berlin oder Düsseldorf. Cluster-Musik war **reine Angstmusik**.